

## **Meine Schafe und ich**

### **Von Lena Plociennik**

Ich heiße Lena. Zuhause habe ich sechs Gotlandschafe. Sie haben alle Namen und flauschige Wolle. Mein Lieblingsschaf heißt Gieri. Es ist sehr neugierig und auch naschgerig. Deshalb heißt es Gieri. Gieri ist auch besonders mutig. Während alle anderen Schafe immer zusammenbleiben, geht sie auch alleine von der Herde weg. Gerne kommt sie zu mir, um gestreichelt zu werden.

Jeden Morgen locken wir alle Schafe mit einem Eimer mit Pellets auf die Koppel. Dort fressen sie Gras, ruhen sich aus und kuen ihr Futter wieder, bis wir sie am Abend wieder in den Stall holen. Im Stall haben die Schafe ein Bett aus Stroh und eine Lauffläche, die wir jeden Tag sauber machen. Dort liegt auch unser alter Tannenbaum, an dem die Schafe gerne knabbern.

Abends bürsten wir die Schafe gerne.

Im Frhling kommt der Schafscherer und schneidet die Wolle ab. Dann sind die Schafe nackt und ganz verwirrt. Sie kämpfen und stoßen ihre Köpfe aneinander. Otto, der Schafscherer, erzählt, dass sie sich nackt nicht erkennen, obwohl sie schon viele Jahre zusammenwohnen. Mit der Wolle können wir filzen, Fäden spinnen oder machen den Pflanzen im Garten einen Wollkragen, damit die Schnecken die Pflanzen nicht essen. Wir spielen gerne Schafschule. Dabei müssen die Schafe Aufgaben erledigen und bekommen am Ende ein Leckerli. Sie können über eine Treppe oder über eine Wippe gehen oder springen über kleine Hindernisse. Am schönsten finde ich es, wenn ich im Stroh liege und ein Schaf Haferflocken von meinem Bauch frisst. Das kitzelt so schön. Gieri macht das besonders gerne.

Auf dem Hofgelnde können wir sogar mit den Schafen spazieren gehen, ohne dass sie weglaufen. Dabei pflücken die Schafe sich Gras und Kräuter. Sehr gerne fressen sie auch an unseren Apfelbäumen. Hier müssen wir aufpassen, dass sie den Baum nicht zu kaputt machen.

Vielleicht werde ich einmal Schäferin.